

Von der Puppenküche zur Modelleisenbahn

1859 legte Theodor Friedrich Wilhelm Märklin den Grundstein für das Unternehmen, das heute als Synonym für Modelleisenbahnen steht. In den ersten Jahrzehnten der Firmengeschichte spielte die Modell- oder besser gesagt die Spielzeugeisenbahn noch gar keine Rolle. Märklin produzierte in dieser Zeit vor allem Puppenküchen, Karussells, Kreisel und weiteres Spielzeug, das damals die Kinderzimmer dominierte. Erst mit der Übernahme des Blechspielzeugproduzenten Lutz als Ettlingen im Jahr 1891 setzten seine Kinder den Grundstein für das Modellbahnimperium Märklin.

Göppinger Modellbahnmanufaktur

Auch heute wird der grösste Teil der Metallverarbeitung noch immer im Göppinger Stammwerk hergestellt, und dies teilweise immer noch in Handarbeit. Der zweite grosse Standort von Märklin ist im ungarischen Györ beheimatet, wo unter anderem auch die LGB-Modelle produziert werden. Francesco Cali ist Fertigungsplaner und arbeitet schon seit einigen Jahren bei Märklin. Er sei immer wieder erstaunt, wenn er ein Vorbildfahrzeug sehe, wie viele der Details im Modell umgesetzt würden. Er nimmt uns mit auf einen Rundgang durch die Göppinger Traumfabrik.

Diesen beginnen wir im Erdgeschoss des historischen Fabrikgebäudes, in der Druckgussabteilung. Hier werden die Zinkbarren geschmolzen und nehmen anschliessend in Gussformen ihre zukünftige Gestalt an. Während ein ABB-Roboterarm die Gussteile der Form entnimmt und sie zur Weiterbeförderung auf ein Fließband legt, kommt an dessen anderem Ende ein erfahrener Mitarbeiter zum Einsatz, der die gegossenen Teile überprüft und die Überlaufbohnen entfernt. Die korrekten Gussteile kommen zur nächsten Verarbeitungsstufe, die fehlerhaften Teile fliessen wieder in den Schmelzofen zurück.

Unser Rundgang geht weiter. Ein paar Türen später stehen wir mitten in der Gussnachbearbeitung. Hier werden die Gussenteile aus der Zinkdruckgussabteilung, wie

Diese Gussteile des Northlander-Steuerwagens haben die Qualitätskontrolle nicht bestanden und wandern wieder in den Schmelzofen zurück.



Aus diesen Zinkbarren entstehen im Göppinger Stammwerk die bekannten Märklin-Modelle.



Noch handwarm ist das Gussteil, wenn es zur Kontrolle dem Fließband entnommen wird.

